

nach Süden machte, um daselbst die Zusammensetzung der dem Balkan vorgelegerten niedrigen Terrainstufe zu untersuchen. Es ergab sich dabei eine überraschende Thatsache: das gänzliche Mangeln der mediterranen Ablagerungen bei weiter Verbreitung der sarmatischen Bildungen. Die letzteren wurden namentlich bei Koilova, Črnašnica, Rabrova, Boinica-Adlich und Osmanieh untersucht, und neben der bekannten sarmatischen Fauna auch einige neue Formen beobachtet. Es sind diess: *Turbo Barbotti*, *Trochus podolicus* Dub. var. *enodis*, *Cardium Timoki*, *Lepralia orthostichia* und *L. dichotoma*, deren Beschreibung und Abbildung von Toula gegeben werden. Ausserdem erscheint noch eine neue Foraminifere: *Polystomella Midhati Karrer* beschrieben und abgebildet. Bemerkenswerth erscheint auch das Vorkommen von Cerithien aus der Formengruppe des *Cerith. Duboisi*. Toula citirt *Cer. Duboisi* selbst aus den sarmatischen Schichten von Koilova und Črnašnica. — Referent hat eine verwandte Form, *C. Pauli*, in den süsteierischen und croatischen Ablagerungen sarmatischen Alters nachgewiesen, so dass bereits von mehreren Punkten das Vorkommen dieser Type bekannt ist, welche das Contingent jener Arten vermehrt, die aus dem mediterranen Horizont in den sarmatischen aufsteigen.

F. H. Dr. G. R. Lepsius. Geologische Karte des westlichen Südtirol. (Herausgegeben mit Unterstützung der k. Akad. d. Wiss. in Berlin 1875—76.)

Das Gebiet, welches diese trefflich ausgeführte Karte im Masstabe von 1:144000 oder 1 Zoll = 2000 Klafter zur Darstellung bringt, reicht im Norden bis Meran, nach Osten und Südosten wird es der Hauptsache nach durch das Etschthal, das Sarcathal und den Garda-See begrenzt, im Süden reicht es bis Pregasio am Garda-See und Anfo am Lago d'Idro, nach West und Nordwest reicht es im Süden bis über die Tiroler Landesgrenze hinaus, folgt dann dieser von der Cima Forcellina bis zum Mte. Tonale und schneidet von hier in einer geraden Linie nach Meran ab. Indem wir uns eine eingehendere Besprechung bis zum Erscheinen des in Aussicht stehenden Textes vorbehalten, wollen wir hier nur noch die auf der Karte unterschiedenen Gebirgsarten und Formations-Abtheilungen anführen. Es sind: Tonalit, Granit, Gneiss, Glimmerschiefer, Rothliegendes, Quarzporphyr, Buntsandstein, Röth, — ferner zum Muschelkalk gerechnet: Rauchwacke und Gyps, Unterer Muschelkalk, Brachiopoden-Bank, Halobienschichten und Buchensteinerkalk, und umgewandelter Muschelkalk am Tonalit, — als Keuper bezeichnet: Tuffe von St. Cassian, Schlern-Dolomit (Wettersteinkalk), Augitporphyr, Raibler-Schichten, Haupt-Dolomit, Rhätische Schichten, Lithodendronkalk, — Juraformation: Unterer Lias, Oberer Lias, Brauner Jura, Ammonitico rosso, Diphyakalk, — Kreideformation: Biancone, Scaglia, — Tertiär: Eocän-Nummulitenkalk, Miocän, — Diluvium: Gletscherschutt und Alluvium.

F. H. Th. Fuchs. Ueber die Natur der sarmatischen Stufe und deren Analoga in der Jetztzeit und in früheren geologischen Epochen. (Sitzb. d. kais. Akad. der Wiss. Bd. LXXIV, II. Abth., 1877.)

Die auffallende Artenarmuth der sarmatischen Fauna und ihre bekannten Eigenthümlichkeiten überhaupt, finden nach dem Verfasser manche Analogien in älteren Formationen sowohl, wie auch in noch jüngeren Bildungen. Einen so zu sagen sarmatischen Facies-Charakter besitzen unter Anderem die Faunen des Zechsteines in Russland, Norddeutschland und England, die des deutschen Muschelkalkes, die der Raibler-Schichten der Alpen, die der ausseralpinen Contorta-Schichten, mit Einschluss jener der schwäbischen Facies der alpinen rhätischen Stufe. Auch in petrographischer Hinsicht zeigen die Ablagerungen, in welchen diese Faunen eingeschlossen sind, viele Analogien, am auffallendsten in dieser Beziehung ist das gemeinsame häufige Vorkommen bläschenförmiger Oolithe und leichter poröser Schaumkalksteine.